

# Ankündigung!

Unser Geschaeft ist jetzt in unseren neuen Lokal eroeffnet worden mit einer vollstaendigen Auswahl von Kleiderwaaren fuer Frauen, Maedchen und Kinder

Wir laden Sie herzlich zu ihrer Besichtigung ein.

## PIZER'S SMART SHOP

209 Westliche Dritte Strasse

# T. B. Hord Grain Co.

Kohlen, Futter, Getreide und Alfalfa Meal.

TELEPHON 313

L. A. ZUEHLKE, Mgr. 124 N. Walnut Strasse

Kleidung ist heutigentags die billigste Bedürfnis

# GITCHEL DOUGLASS COMPANY

GOOD DEPENDABLE CLOTHES.

Kaufen Sie jetzt Ihren Herbst-Anzug, bevor die Preise steigen.

Die neueste Mode für diesen Winter sind Männerhosen für Frauen. Haben viele verheiratete Frauen schon längst an!

Vielleicht giebt es heutzutage deshalb so manche Menschen, die weder Fisch noch Fleisch sind, weil auch der moderne Mensch ist, was er ist.

### Ansichten ungarischer Zeitungen.

Aus dem Haag: Das „Neue Preter Journal“ bespricht die Antwort des Präsidenten auf die päpstliche Friedensnote wie folgt: „Gott bewahre den Völkern Frieden vor Amerikas Friedensvermittlung. Das demokratische Prinzip ist zur schlimmsten Korruption in den Ver. Staaten geworden, wo Millionen bei jeder Präsidentenwahl ausgegeben werden, um Stimmen zu kaufen. Jeder promonarchistische Mann hat lange gewünscht, daß kein gesunder Einfluß auf den gegenwärtigen Krieg von der korrupten Bande von Nordamerika, die zur tiefsten Stufe der Erniedrigung gesunken ist, zu erwarten war.“

Die Zeitung „Presti-Hilsh“ sagt: „Der Ocean trennt nicht nur Präsident Wilson von den Schreden des Krieges, sondern auch von der Kenntnis der europäischen Zustände. Trotzdem mischt er sich, unwissend und hochhaft, wie er ist, in das Schicksal Europas ein und spornt seine Mitbürger zu weiterem Blutvergießen an, denn für ihn ist der Krieg ein gutes Geschäft.“

Brot wird vorläufig nicht billiger, wie Herr Hoover ankündigt. Es ist immerhin ein Trost, daß es vorläufig auch nicht theurer wird.

Man nimmt den Zahn der Zeit nicht mehr gern in den Mund, wenn er schon zuviel an einem heruntergeknabbert hat.

# Es hat geholfen.

Humoreske von Armin Ronai.

Seit einiger Zeit konnte ich einerseits mit Erstaunen, andererseits mit ehlicher Besorgnis konstatieren, daß mir das Essen nicht mehr jene ungetrübte Freude bereite wie ehemals. Ich hatte Zeit meines Lebens einen großartig funktionierenden Magen gehabt, einen Magen, der nie versagte, wenn ich ihm auch die ungeheuerlichsten Aufgaben zumute. Es war ein Magen alten Systems, gar nicht launisch, gar nicht nervös, stets dienstwillig und arbeitsfreudig.

Und nun bemerkte ich auf einmal diesen Wandel. Er war nicht bestimmt: Umgrenzt, nichts haarstarr, Definierbares, aber das alte Gleichgewicht war gestört. Ich empfand mit einem Mal, daß ich einen Magen habe. Es strahlte eine Art Unbehagen von dem Orte einstiger ungetrübter Freuden auf meinen ganzen Körper aus. Ich wurde unsicher, dann mürrisch, schließlich ängstlich.

„Gewiß ein Magenkatarrh,“ sagte ich. Da riet meine Frau: „Geh doch zum alten Doktor. Dafür sind doch die Doktoren da.“

Ich ging also zum Doktor. Der alte freundliche Herr untersuchte mich mit aller Umständlichkeit. Ließ sich die Geschichte meines Magenkatarrhs ausführlich erzählen, betrachtete meine Zunge von allen Seiten, betastete Magen- und Nebenträume und erklärte schließlich, daß ich ein kerngesunder Mensch sei. Von einem Magenkatarrh sei bei mir keine Spur vorzuhanden. Und wenn ich glaube, daß meinem Magen etwas fehle, so sei das Einbildung, und ich solle nur ruhig nach Hause gehen und so leben, wie es mir am besten paßt.

„Also kein Magenkatarrh?“ „Sehen Sie sich doch Ihre Zunge an. Sie ist rosa wie ein frisch aufgeschchnittener Prager Schinken. Hätten Sie einen Katarrh, so wäre sie weiß, grau, blau, belegt und pappig! Sie ist aber rosa und rein. Also keine Spur von Katarrh. Sehen Sie ruhig heim und bleiben Sie gesund, wie Sie sind.“

Ich ging heim, aber ich war nicht gesund, trotz alledem. Der Magen funktionierte halt nicht mehr in allgenüblicher Weise. Der Appetit ließ nach, die Verdauung war nicht in Ordnung. Meine Stimmung litt sehr. Ich war gebrüht und mißlaunig. So begegnete mir ein paar Tage später auf der Straße mein Freund Rump.

„Hallo, Fritz, du gehst ja wie ein Nachtwandler einher. Hättest mich ja fast umgerannt! Fehlt dir was?“

„Ich bin nicht wohl.“ „Allerdings, du siehst nicht besonders blühend aus. Wo fehlt es denn?“ „Mein Magen ist nicht in Ordnung.“

„Aha.“ „Habe keinen Appetit, kann kaum ein halbes Huhn vertragen.“

„Ein halbes Huhn?“ „Wo ich doch früher auch deren zwei anstandslos verzehren konnte. Und dann immer so ein Druck in der Magengegend, so eine Pläue.“

Rump betrachtete mich einige Augenblicke lang mit verständnisvollem Interesse.

„hm,“ machte er dann bedächtig, „genau dieselben Symptome.“

„Wie meinst du?“ „Kein Zweifel, du hast einen Magenkatarrh.“

„Glaubst du das wirklich?“ „Es ist ganz bestimmt so. Ich habe auch drei Jahre lang daran gelitten.“

„Was... drei Jahre?“ „Magenkatarrh dauert nie unter drei Jahre.“

„Schauerhaft! Und was hast du dagegen getan?“

„Habe hundertelei Kuren gebraucht. Geholfen hat mir aber nur ein Mittel.“

„Run?“ „Der schwarze Kettich.“

„Aha!“ „Ja, ja, ich verdanke meine Heilung einzig dem schwarzen Kettich. Habe sonst alles Menschenmögliche versucht, war in Sanatorien, in Karlsbad, in Kissingen—nichts hat geholfen. Erst der schwarze Kettich hat mich kuriert.“

„Und mir hat der Doktor gesagt, ich sei ganz gesund.“

„Die Doktoren verstehen nichts. Folge meinem Rat und ich nach jeder Mahlzeit schwarzen Kettich, soviel du vertragen kannst. Du wirst sehen, in drei Wochen bist du wie neugeboren.“

Jetzt hast du einen Magenkatarrh. Auf hundert Schritt sieht man dir das an. Eine kleine Kettichkur, und du bist gesund und kräftig wie ein junger Bube.“

Nach am selben Tage begann ich die Kettichkur. Ich vertilgte täglich gerabegte mürhenhafte Mengen dieser Lust gar nicht so sehr geschätzten Wurzelpflanze. Nach jeder Mahlzeit stopfte ich davon mit Todesbesorglichkeit sozusagen Magenladungen in meinen armen Magen. Nach zwei Wochen konnte

ich nicht mehr. Die Besserung kam nicht. Es war mir sogar ganz elend zumute. Ich ging also wieder zum alten Doktor.

„Um Gottes willen, lieber Doktor, hefen Sie mir. Es geht mir miserabel. Der Magen, der Magen! Alle Menschen sagen, ich hätte einen tüchtigen Magenkatarrh.“

Wiederum betastete, befühlte, beobachtete er mich von allen Seiten.

„Magenkatarrh? Davon kann vorläufig noch keine Rede sein. Höchstens eine kleine nervöse Verstimmung. Aber nur in geringem Maße. Geben Sie sich mehr Ruhe. Befassen Sie sich nicht soviel mit dem Magen, und essen Sie wie ein normaler, gesunder Mensch. Das ist alles, was ich Ihnen raten kann.“

Ich ging in zweifelhafter Stimmung heimwärts. Halb beruhigt, halb mißtrauisch. Na ja... vielleicht...! Und wenn doch...?

Untermwegs traf ich einen anderen Freund, den pensionierten Hauptmann Kugel.

„Hören Sie mal, lieber Freund, was fehlt Ihnen eigentlich? Ich beobachte Sie schon eine Zeitlang. Sie sehen nicht gut aus.“

„Freilich, freilich,—meine Verdauung ist kaputt.“

„Aha, da haben wir es also. Ganz wie ich vermutete. Sie haben einen Magenkatarrh.“

Keine Spur. Eben komme ich vom Doktor. Er hat mich gründlich untersucht und behauptet, daß von einem Magenkatarrh bei mir keine Rede sein kann.“

„Hahaha, der Doktor! Die Doktoren überhaupt! Was die wissen! Nichts wissen sie. Auch mir haben sie es ausreden wollen—zwei Jahre lang—und sagten, ich sei ungesund, und dabei ging ich allmählich zugrunde. Als mir zu bunt geworden war, begann ich selber an mir herumzudoktern. Was habe ich alles eingenommen! Eine komplette Medizinaldrogerie. Nichts hat geholfen. Bis mich schließlich meine alte Tante Anastasia kurierte.“

„Womit denn?“

„Mit rohem Fleisch, lieber Freund. Für den Magenkatarrh gibt es nur ein sicheres Mittel, und das ist das rohe Fleisch. Essen Sie nichts als rohes Fleisch.“

„Meinen Sie wirklich?“ „Denken Sie nur daran, womit sich die alten Hunnen und Tartaren genährt hatten. Sie aßen eben rohes Fleisch, Beefsteak a la Tartare, und waren kerngesund, reisefähig und mußten nichts von Magenkatarrh. Wollen Sie gesund werden? Dann essen Sie rohes Fleisch, nichts wie rohes Fleisch!“

Ich befolgte auch diesen Rat. Nährte mich drei Wochen lang sozusagen wie ein Wilder von blutigerotem Hackfleisch. Geholfen hat auch das nicht. Im Gegenteil, ich wurde noch elender, noch mißtrauischer und hilfloser.

Da bekamen wir Besuch. Meine Schwiegermutter kam wie alljährlich auf ein paar Wochen zu uns. Sonst halte ich mich stets darauf gefreut. Mein Ehrenwort, ich freute mich jedesmal auf diesen Besuch, denn ich liebe meine Schwiegermutter. Ich kann beschwören. Es gibt auch solche Schwiegermütter. Diesmal war ich auch dieser Freude gegenüber stumpf. Mein Leiden hatte mir schon alle Empfindungen genommen.

Die Schwiegermutter schlug entsetzt die Hände zusammen.

„Ja, warum hab ich mir denn nicht früher geschrieben? Am Magen fehlt es dir, an Appetit?... Kleingeist! In zwei Wochen bist du hergestellt. Wie viele habe ich mit meinem Hausmittel schon kuriert! Also die Sache ist ganz einfach. Um fünf Uhr tochen wir dir einen Krausemünte, gemischt mit frischgeschlüpfter Schafgarbe. Vor dem Mittagessen trinkst du eine Tasse Tausendguldenkrauttee und am Nachmittag einen Spitzwegerichtee. Das ist die genialste Heilkombination für den Magen, und in zwei Wochen wirst du hergestellt haben, daß du mit der Verdauung in Unordnung warst und wirst auch Kieselsteine vertragen können.“

Ich unterwarf mich resigniert auch dieser genial kombinierten Teetur—ohne Erfolg. Auch die Spinnatur, die mir eine alte Base später dringend empfahl, brachte mir keine Heilung, und nach der Kur mit grünen Nusschalen, die ich einer freundlichen Nachbarin verdankte, fühlte ich mich so leidend, daß ich auf Drängen meiner Frau mich entschloß, zum dritten Male zum alten Doktor zu gehen.

„hm, hm,“ machte er, „als er mich erkrankte, wie schauen Sie denn aus?“

Dann betrachtete er meine Zunge, roch an meinem Atem und klopfte mir am Leib herum.

„Allerdings, nun ist der Magenkatarrh da. Jetzt können wir die Kur beginnen.“

Dann setzte er sich hin und schrieb mir das erste Rezept gegen meinen nunmehr konstatierten Magenkatarrh. Heute halte ich schon beim dreißigjährigen Jubiläum des vergeblichen fünfzigsten Rezeptes feiern können.

# Wenn Sie ein Bedürfnis haben für

## Farm-Zaun, Zierde-Zaun, Geflügelhof-Zaun, Staehlerne Hothoren, Bindedrath, usw.,

sollten Sie vorsprechen bei

# TULLY, der... Baufabrikant

Werkstatt drei Block westlich vom Union Pacific-Bahnhof.

Die

# R. H. McALLISTER CO.

“Hardware for Hardware”

## 36 Jahre Erfahrung

Die Geschäftsführer, welche in diesem Geschäft erzogen und aufgewachsen sind, werden die Geschäftsführung für den Nachlaß des Verstorbenen R. H. McAllisters auch in die Zukunft innehaben und danken Ihre Kunden für die erwiesene Kundschafft und versichern Euch, daß Eure Patronage auch in die Zukunft gewürdigt wird.

Gegründet in 1883

## Niedrige Sommer-Fahrraten werden am 30. September zurückgezogen

Nach östlichen Städten und Ausflugsorten — Die gesamteten östlichen Sommer-Fahrraten werden während des September in Kraft sein, mit späterer Rückkehr am 31. Oktober; dies ist die letzte Gelegenheit im Jahre, den Osten zu reduzierten Fahrten zu besuchen.

Nach der Pacific-Küste — Die streitstouren zu niedrigen Raten gelten auch bis zum 30. September; dieselben sind viel niedriger wie die Winterfahrten. Unsere Route des feuerreichen Colorado und Californien ist speziell attraktiv während des Herbstes.

Nach westlichen Ausflugsorten — Sie können während dieses Monats zu sehr billigen Fahrten nach Colorado und Estes-Park gehen. Der Estes-Park ist im September ein idealer Platz für eine rasche körperliche Erholung.

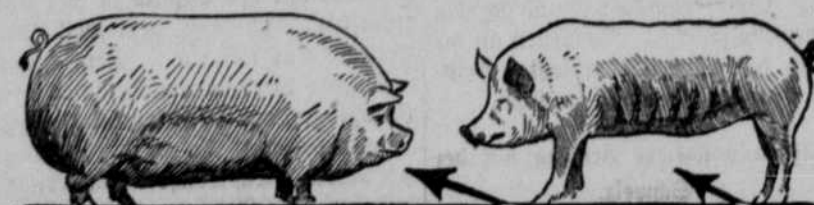
Die großen National-Parks sind bis zum 15. September offen. Die Grand Hills jedoch während des ganzen Monats.

Die Mandchen um Sheridan, Mandcheter und Cody sind sämtlich offen und können in vortrefflicher Weise für Sie sorgen, nach dem Fortgang der Menge Touristen des Hochsommers.

Erucht um Publikationen, die irgend einen Reizeweg, den Sie im Sinne haben, beschreiben, und laßt uns Euch helfen.

THOS. CONNOR, Ticket Agent, C. B. & Q. L. W. WAKELEY, GENERAL PASSENGER AGENT 1004 Farnam Strasse, Omaha, Neb.

Burlington Route



## Is a Hog Like This Worth 20 Cts. More Than a Hog Like This?

YET—the fat, sleek one at the left costs only 20 cents more to bring to marketing size than the weak, sickly specimen at the right, due to the use of Avalon Farms HOG-TONE—the Liquid Worm Killer and Hog Conditioner.

It absolutely removes deadly Thors Head Worms, Stomach Worms, Liver Worms, Lung and Bronchial Worms. HOG-TONE not only keeps the hogs free from worms. It is also a first-class general conditioner. It spurs on their appetites, makes them grow faster, gives them the ability to get more flesh building good out of feed. Splendid for pregnant sows—helps to produce healthier, sturdier pigs. Come in the store—tell us the number of your herd—and we will give you enough HOG-TONE to treat all your hogs 60 days. If the results of the HOG-TONE treatment fail to satisfy you, it costs you nothing.

BAUMANN'S DRUG STORE, COR. 3RD. & PINE STS., GRAND ISLAND, NEBR.

## One Hog Was Given AVALON FARMS HOG-TONE

The Liquid Worm Killer and Hog Conditioner

—The Other One Wasn't

Advertising in "Staats-Anzeiger und Herald" pays.